

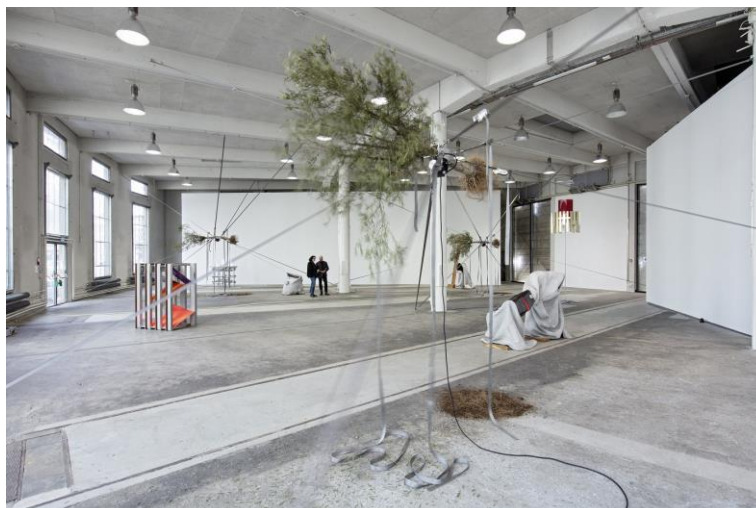
## **Siobhán Hapaska**

8. Februar – 21. Juni 2020

In Siobhán Hapaskas (\*1963 Belfast) Plastiken finden sich weltanschauliche, politische und soziale Aspekte, es widerspiegeln sich aber auch Versatzstücke aus Technologie und Natur.

Entfremdung und Entwurzelung, aber auch Unbeschwertheit und Humor sind wiederkehrende Empfindungen in ihrem Werk; nüchtern erörtert und erforscht sie diese in skulpturalen Setzungen. Die verwendeten Materialien, jedes mit einer Geschichte aufgeladen und zu vielfältigen Interpretationen einladend, werden in komplexe Beziehungen überführt, in denen sie ihre potentielle Kraft entfalten. Die Plastiken, rätselhaft in ihrer Formgebung, lassen mehrere Lesarten zu: die den Materialien innewohnenden stofflichen Eigenschaften stehen sinnbildlichen Bedeutungen für Kultur und Religion, Umwelt/Ökologie und Wirtschaft gegenüber.

Vielbeachtete Einzelausstellungen realisierte Siobhán Hapaska in der John Hansard Gallery in Southampton (2019), im Museum Boijmans Van Beuningen in Rotterdam (2015) und im Magasin 3 in Stockholm (2013). 2001 bespielte sie den irischen Pavillon an der 49. Biennale von Venedig und war 1997 an der bedeutenden documenta X vertreten. Die für die Kunstzone der Lokremise realisierte Ausstellung ist die erste Einzelpräsentation der Künstlerin in einer Schweizer Institution. Sie entsteht in Kooperation mit der Douglas Hyde Gallery in Dublin.



### **Snake, Apple, Tree, 2018**

#### **Snake and Apple, 2018**



*Snake, Apple, Tree, 2018*  
Aluminium,  
Kunstschlangenhaut, Fiberglas,  
Eichenholz, Acrylfarbe und  
Lack  
146 x 65 x 66 cm



*Snake and Apple, 2018*  
Aluminium,  
Kunstschlangenhaut,  
Fiberglas, Edelstahl, Acrylfarbe  
und Lack  
250 x 215 x 205 cm

Die Skulpturengruppe, bestehend aus Aluminium, künstlicher Schlangenhaut und lackiertem Fiberglas, ist vom biblischen Sündenfall aus dem Buch Genesis inspiriert. Eine oder mehrere gequetschte, rotglänzende Kugeln symbolisieren die Frucht des *Baums der Erkenntnis von Gut und Schlecht*. Die Verführung der Schlange führte zur Vertreibung des ersten Menschenpaares aus dem Garten Eden. Die Variationen und Vielfalt der skulpturalen Umsetzungen legen auch den Umgang der Künstlerin mit dem Mythos offen: *„For me, Eve and the snake are the heroes in this myth; with a little push, she gives birth to the concept of self-determination and consciousness. The enduring problem is not the possession of knowledge, but it is how we choose to use it or not.“*

### **Olive trees, 2020**



*Olive trees, 2020*  
3 Olivenbäume, 3 Motoren, Aluminium,  
24 Spanngurte  
Dimension variabel

Drei Olivenbäume mitsamt Wurzelballen sind mit mehreren Spanngurten – an bestehenden Haken an der Decke und am Boden – in horizontale Lage gebracht und festgezurt. Die SpanSets teilen den Raum in zahlreiche Segmente.

Motoren versetzen die Bäume in dauernde Vibration, sobald die Besucherin/der Besucher den Bewegungsmelder beim Betreten der Kunstzone aktiviert. Der gesamte Ausstellungsraum wird vom Rascheln des Geästs, den herabfallenden Blättern sowie vom leisen Motorengeräusch vereinnahmt. Im Laufe der Ausstellungsdauer verlieren die Bäume alle ihre Blätter und verdorren langsam. Die Installation soll auf Entwurzelung, aber auch auf gegenwärtige globale Instabilität verweisen.

**Love, 2016**

**Touch, 2016**

**Bird, 2016**



*Love, 2016*  
Betongewebe, Fiberglas,  
Eichenholz, Acrylfarbe und Lack  
141 x 233 x 102 cm



*Touch, 2016*  
Betongewebe, Eichenholz,  
Kunstpelz, Aluminium, Stahl,  
Acrylfarbe und Lack  
230 x 95 x 140 cm



*Bird, 2016*  
Betongewebe, Fiberglas,  
Edelstahl  
100 x 110 x 100 cm

Die Arbeiten der Werkgruppe mit Titeln wie *Love*, *Touch* und *Bird* sind aus einem neu entwickelten Material gestaltet, einem Betongewebe, das für elementare Notunterkünfte in Krisengebieten eingesetzt wird. Die Künstlerin nutzt dessen Beschaffenheit, um eindringliche Plastiken zu schaffen, die auf biomorphe Körper referieren. Komplizierte soziale Beziehungen sowie gesellschaftliche Kontexte klingen hier an.

**Winter Sun at 19:48 hrs, 2017**



*Winter Sun at 19:48 hrs, 2017*  
Aluminium, Stahl, Betongewebe,  
Messing, Farbe  
150 x 106.6 x 75 cm

Ein intensiver Sonnenuntergang am Horizont auf einer abendlichen Autofahrt war der Ausgangspunkt für die Beschäftigung der Künstlerin mit dem Farbspektrum des täglichen Phänomens im Sonnenlauf, der Strahlenbrechung und dem Prismeneffekt der Atmosphäre.

### **Earthed, 2018**



*Earthed, 2018*  
Aluminium, Messing, elektrische Komponenten,  
Acrylfarbe  
Höhe 120 cm, Durchmesser 97 cm

Eine modernistische Lampe, aus Aluminium und Messing gefertigt und mit einer transparenten, roten Kunststoffhaube versehen, hängt von der Decke. Sie ist mit einer immerwährenden, rotierenden Notleuchte bestückt. Einer überdimensionierten Sanktuarlampe nachempfunden, die als ewiges Licht in vielen Konfessionen jüdischer und christlicher Kultstätten Tag und Nacht leuchtet, symbolisiert das Werk einen fortwährenden Notstand. Statt als Zeichen der allgegenwärtigen Gottheit zu fungieren, übersetzt die Künstlerin die symbolisch aufgeladene Leuchte in die Jetztzeit und verweist so auf uns allgegenwärtige umgebende prekäre und instabile Situationen.

### **Four Angels, 2012**



*Four Angels, 2012*  
Selenit, Aluminium, Betongewebe, LED  
und elektrische Komponenten  
150 x 100 x 100 cm

Auf einem altarähnlichen, aus Baugerüstelementen gefertigten Sockel thronen vier leuchtende, farblose Kristalle. Das Mineral Selenit entsteht durch Austrocknung von mit Calciumsulfat übersättigtem Meerwasser und wird den Edelsteinen zugeordnet. Die Künstlerin stiess bei ihrer Beschäftigung mit der Steinkunde auf die angebliche Fähigkeit des Minerals, Engel anzuziehen. Vereinnahmt von der Varietät des Materials und den ihm zugeschriebenen Eigenschaften, wird Selenit Ausgangspunkt dieser Arbeit.

Kuratorin: Nadia Veronese